

DER JAKOBSWEG VON BENEDIKTBEUERN NACH URFELD AM WALCHENSEE AM 08.JUNI 2024 (14,5 KILOMETER)



Wir setzten den begonnenen letztjährigen Pilgerweg von Benediktbeuern aus fort. In dieser Woche hatte es ja sehr viel Regen und das damit verbundene Hochwasser. Auch in dieser Region verließen die Flüsse und Bäche ihren normalen Verlauf und unser Weg führte uns ja der Loisach entlang, mit der Befürchtung, dass dieser Weg nicht passierbar sei. Wir wurden jedoch überrascht, alles war wieder normal.

Nach dem Pilgersegen in der Jakobuskirche in Rohrdorf machten sich 32 Pilger in der Mehrzahl Pilgerinnen mit dem Samerberger Bus auf in Richtung Benediktbeuern.

Am Kloster Benediktbeuern um 8.40 Uhr angekommen, verließen wir den Bus und machten uns auf den Weg auf das 10,5 Km. entfernte Kochel am See. Ein sehr schöner und gut zu begehender Jakobsweg führte uns durch das Moor, dass die Loisach durchzog. Ein Schild, dass den Weg wegen Hochwassers sperrte ignorierten wir. Der Weg war frei



und gelegentlich von großen Wasserpfützen unterbrochen. Jakobus meinte es wieder gut mit uns, denn der ganze Tag war ideal zum Pilgern.

In Kochel am See angekommen mussten wir noch durch die ganze Ortschaft gehen, bis wir um 11.40 Uhr im Hotel Grauer Bär zur Mittagspause einkehrten. Kochel am See ist bekannt unter anderem durch den Künstler Frank Marc (Museum) und dem Schmied von Kochel (Denkmal im Ortskern), der 1705 bei dem Oberland Bauernaufstand zur „Sendlinger Mordweihnacht“ nach München zog. Einige Geschichtsforscher zweifeln aber die Existenz des „Schmied von Kochel“, an. Im Bus konnte sich jeder aus der vorliegenden Speisekarte etwas zum Mittagessen auswählen, die Helmut vorab sich von der dortigen Wirtin per E-Mail besorgt hatte. Das bestellte Essen wollte ich dann per Telefon an die



Wirtin weitergeben. Nach vergeblichen 27 Anrufen.. immer belegt, hielt Helmut einen Radfahrer an und bat ihn die ausgefüllte Speisekarte beim Grauen Bär abzugeben. Was dann auch wunderbar funktionierte.

Der Graue Bär liegt direkt am Kochelsee und auf der schönen Terrasse konnten wir gut speisen. Um 13.00 Uhr ging es dann auf die Schlussetappe den Kesselberg hoch nach Urfeld. Der Weg war sehr steil und auch teilweise schlecht zu begehen. Hier hatten die starken Regenfälle der letzten Tage ihre Spuren hinterlassen. Nach 198 Höhenmeter und 4,0 Kilometer erreichten wir um 14.15 Uhr den „Samerberger“ am Parkplatz in Urfeld. Dort bestiegen wir den Bus und fuhren nach Walchensee in die dortige Jakobuskapelle in der wir eine Andacht feierten.

Helmut gab mir einen Zettel mit der Handynummer des dortigen Mesners, ich sollte ihn anrufen, damit er uns die Kapelle für unsere Andacht aufsperrt. Aber diese Telefonnummer war nicht die vom Mesner, sondern die von einer anderen Person. Unter der Leitung von Renate Breitrainer und der Gitarrenbegleitung von Barbara Kant-Nosek feierten wir dann eine sehr schöne Andacht vor der Kapelle.



So gegen 15 Uhr machten wir uns auf den Rückweg nach Rohrdorf. Im Bus bedankte sich Helmut bei den Pilgern, dem Busfahrer Hans, Renate und Barbara für die schöne Andacht.

Bilder und Text: Hans Maier